

Nordkorea eskaliert den Nervenkrieg

Nordkorea hat seine zwei Jahre alte Wippschaukel-Politik - Nachgeben und Nachta- rocken - auf eine neue Eskalationsstufe gehoben. Eben noch hatte der Dauer-Diktator Kim Il Sung angedeutet, daß er sein Plutonium-Programm im Gegenzug für amerikanische Wohltaten 'suspendieren' könnte. Doch kaum glaubte die Welt aufatmen zu können, da schlug der Steinzeit-Stalinist mit einem noch dickeren Knüppel zu: Gestern hat Pjöngjang seine Mitgliedschaft in der IAEA aufgekündigt, der UNO-Behörde, die für die Überwachung des Atomsperrvertrages verantwortlich ist.

Zugleich ist Pjöngjang zu seiner 'Krieg-in-Sicht'-Taktik zurückgekehrt: UNO-Sanktionen seien identisch mit einer massiven militärischen Reaktion. Die Südkoreaner, die bislang eher auf Besänftigung gesetzt haben, demonstrieren nun Entschlossenheit: Am Mittwoch soll die größte Luftschutzübung seit Jahren inszeniert werden - mit sechs Millionen Reservisten. So zeigt der entfachte Nervenkrieg, daß sich Pjöngjang seinen Schneid doch nicht abkaufen lassen will. Statt dessen versucht es zu beweisen, daß es gegen jeglichen Druck immun sei.

Auf dieses Spiel sollten sich die USA nicht

einlassen. Rußland ist bereits auf Sanktionskurs eingeschwenkt, will aber mit einer statusfördernden Konferenz belohnt werden. Ob Peking den 'Blutsbrüdern' nach dieser Provokation die Stange hält, ist nicht mehr gewiß. Deshalb hat Bill Clintons Stunde geschlagen: Er muß - und kann - jetzt Peking, Moskau und Tokio in einer Koalition zusammenschirmen, die Nordkoreas Bluff mit der Gemeinsamkeit der Großmächte konfrontiert. Kim Il Sung gegen den Rest der Welt? Solche Leute mögen zwar verrückt sein, aber sie können rechnen.

jj